

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Simone Huth-Haage und Dr. Thomas Gebhart (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Geothermie

Die **Kleine Anfrage 1075** vom 12. November 2007 hat folgenden Wortlaut:

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Ausbildungs- und Studiengänge, die den besonderen Aspekt der Geothermie beinhalten, bestehen derzeit an welchen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz?
2. Inwieweit und in welchem Umfang ist in diesen Ausbildungs- und Studiengängen die Geothermie Bestandteil des Lehrplans?
3. Inwieweit werden derzeit an rheinland-pfälzischen Fachhochschulen und Hochschulen Fachkräfte in der Tiefbautechnik ausgebildet?
4. Bestehen seitens der Landesregierung Planungen, künftig verstärkt Fachkräfte in der Tiefbautechnik auszubilden und wenn ja, wie sehen diese Planungen aus?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 3. Dezember 2007 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Studiengänge bzw. Studienfächer, die den Aspekt der Geothermie beinhalten, bestehen derzeit an fast allen rheinland-pfälzischen Hochschulen. Der Lehrumfang schwankt dabei je nach Fach. Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über die Studiengänge, die den Aspekt der Geothermie berücksichtigen. Fragestellungen aus dem Bereich Geothermie werden im Rahmen von Vorlesungen, Seminaren oder Hausarbeiten behandelt. Der Umfang des Lehrangebotes variiert dabei zwischen den Veranstaltungen und Studiengängen. Im Durchschnitt werden die Lehrinhalte aus dem Bereich der Geothermie in den unten aufgeführten Studiengängen in einem Umfang von zwei Semesterwochenstunden behandelt.

Hochschule	Studiengänge, die den Aspekt der Geothermie berücksichtigen
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	Geowissenschaften
Technische Universität Kaiserslautern	Bauingenieurwesen
Universität Koblenz-Landau	Umweltwissenschaft Energiemanagement
Universität Trier	Umweltgeowissenschaften Environmental Assessment and Management
Fachhochschule Bingen	Energie- und Prozesstechnik Umweltschutz Energie-, Gebäude- und Umweltmanagement

b. w.

Hochschule	Studiengänge, die den Aspekt der Geothermie berücksichtigen
Fachhochschule Kaiserslautern	Bauingenieurwesen Architektur (Bachelor) Architektur (Master)
Fachhochschule Koblenz	Maschinenbau (Schwerpunkt Energietechnik)
Fachhochschule Mainz	Bauingenieurwesen (Bachelor) Internationales Bauingenieurwesen (Bachelor) Bauingenieurwesen (Master) Internationales Bauingenieurwesen (Master)
Fachhochschule Trier	Umwelt- und Betriebswirtschaft Master in International Material Flow Management

Weiterhin werden Aspekte der Geothermie in den Lehramtsstudiengängen berücksichtigt.

Berufliche Ausbildungsgänge im dualen System, die speziell auf inhaltliche Anforderungen der Geothermie ausgerichtet sind, existieren nach Kenntnis der Landesregierung nicht. Dessen ungeachtet gibt es Ausbildungsberufe, die Kenntnisse vermitteln, die für Aufgabenstellungen in der Geothermie von Nutzen sind. So zum Beispiel Installateur und Heizungsbauer, Kraftwerkstechniker oder Bohrtechniker.

Zu Frage 3:

Ein Ausbildungsgang „Fachkraft in der Tiefbautechnik“ wird an rheinland-pfälzischen Hochschulen nicht angeboten. Der Studieninhalt „Tiefbautechnik“ wird jedoch in den Studiengängen des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Kaiserslautern sowie den Fachhochschulen Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier vermittelt.

Zu Frage 4:

Die Planung von Studiengängen liegt grundsätzlich in der Autonomie der Hochschulen. Der Landesregierung liegen keine Informationen darüber vor, dass an den rheinland-pfälzischen Hochschulen derzeit Pläne zur Ausweitung des Angebotes speziell für den Bereich der Tiefbautechnik bestehen.

Allerdings setzt die Landesregierung mit der Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 in Rheinland-Pfalz einen Schwerpunkt im Bereich der naturwissenschaftlich-technischen Fächer. Allein an den Fachhochschulen sollen mehr als 1 900 Studienanfängerinnen und -anfänger in diesem Fächerspektrum zusätzlich aufgenommen werden, an den Universitäten rund 1 300.

In Vertretung:
Michael Ebling
Staatssekretär